

Entwerfen im Hauptstudium
Wintersemester 2017/18

Hütte St. Johann

Bauen im Bestand

Hintergrund

In der früheren Thyssen Anlage Duisburg Meiderich ist ein Landschaftspark entstanden. Im „Möllerbunker“ ist ein Kletterpark eingerichtet worden. Dort kann man wie in den Alpen an den Wänden der Industrieanlage klettern (26 m über Normalnull). Prompt gibt es für die passionierten Kletterer und die Besucher eine „Hütte“ (Alpenhütte, nicht Eisenhütte) samt Hüttenwirtin. Die Hütte hat ein Lokal und 40 Schlafplätze für die Kletterer im Obergeschoss. Angenommen in Halle gibt es auch so einen Kletterpark. Wie könnte die Hütte dazu aussehen?

Aufgabe

Vorgegeben ist das Faller- Modell Bahnhof-Set „St. Johann“. Das ist das „Bestandsgebäude“ zu der Aufgabe. Wir nehmen an, der Bahnhof „St. Johann“ steht in Halle.

Der Vorteil gegenüber echtem Bestand ist, dass:

1. das Gebäude beim Entwerfen auf dem Tisch steht.
2. die innere Raumstruktur selbst erfunden werden kann. Das Modell/Gebäude ist hohl, hat nur die vier Außenwände. Die Fassade im EG kann verändert werden.
3. das Gebäude im EG ausschließlich Türen zum Bahnsteig bzw. der Terrasse hat (Seitenwände ohne Fenster). Die schöne Steinfassade darf in Teilbereichen aufgebrochen werden.
4. der Ausbau-Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.
5. die Baukonstruktion (Mauer, Dachstuhl) muss rekonstruiert werden.

Raumprogramm: „Hüttenbetrieb“

- EG Hüttenlokalität mit Terrassenbetrieb
- OG Schlafplätze für Kletterer und Besucher (Pritschen etc.).

These

Innenarchitektur ist innere Architektur

Der Ausbau innen soll modern und zeitgenössisch sein.

Der Bestand wird umgenutzt und bekommt ein neues „Inlet“

Der Ausbau steht wie ein Kasten oder ein großes Möbel im Bestand, unabhängig von der historischen Bausubstanz.

Die Wände, die Treppe, die Geländer, die Möbel, die Beleuchtung, alles ist ein Stück Ausbau und ein Stück Interieur.

Die innere Welt in der Hütte St. Johann hat ein „Überraschungsmoment“. Sie ist ganz anders als die altbackene Steinarchitektur. Das neue Innengehäuse darf sich auch außen an der Fassade „abdrücken“. Umgekehrt darf die Steinfassade innen sichtbar sein.

Workshop mit Mathias Brockhaus:

1. Baukonstruktion des Bestandes und die Dachkonstruktion (Gruppe) rekapitulieren.
2. Hilfestellung zu den eigenen Konstruktionen des Inlets“. (Einzelbetreuung)

Timetable

40 KW __Einführungswoche	02.10.– 06.10.2017
Exkursion nach Duisburg	04.10.– 06.10.2017
41 KW __Einführungsveranstaltung/ Referate	09.10.– 13.10.2017
Bestimmung Konstruktion	12.10.2017 Do 10.00 Uhr
42 KW __Konsultation	16.10.– 20.10.2017
43 KW __ Workshop mit Mathias Brockhaus	23.10.– 27.10.2017
44 KW __Konsultation	30.10.– 03.11.2017
45 KW __1. Zwischenpräsentation „Idee“	07.11.2017 Di. 13.00 Uhr
47 KW __Konsultationen	20.11.– 24.11.2017
48 KW __Konsultationen	27.11.– 01.12.2017
50 KW __2. Zwischenpräsentation „Ausführung“	12.12.2017 Di. 13.00
51 KW __ Konsultationen	18.12. – 22.12.2017
02 KW __ Workshop Darstellung Perspektive	08.01. – 12.01.2018
03 KW __Abgabe Pläne	19.01.2018 Fr.
04 KW __Abgabe Beamervortrag	25.01.2018 Do. 10.00
05 KW __Semesterendpräsentation und Ausstellung	30.01.2018 Di.

Projekttablauf

Das Semesterprojekt gliedert sich in 5 Phasen:

1. Phase // Referat und Grundlagenermittlung

In der Vorbereitungsphase (vorlesungsfreie Zeit) ist ein Referat zum Themenkreis „meine Baukonstruktion“ zu erarbeiten, welches in der ersten Semesterwoche vorgetragen wird. Die Grundlagenermittlung zur eigenen speziellen Baukonstruktion ist ein sehr wichtiger Teil der Arbeit und geschieht am Anfang des Semesters. Mit den Masterstudenten werden Fragen zu Tutorials geklärt und das Thema für den Tutorialvortrag festgelegt.

2. Phase // Exkursion Duisburg

Die Exkursion findet in der Einführungswoche statt. Bei der Exkursion wird der Landschaftspark Duisburg Nord – Klettergarten mit Hütte besucht. Die Kostenbeteiligung für Reise und Unterkunft werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

3. Phase // Konzeption/ Entwurfsidee

In dieser Phase wird nach Lösungsansätzen für den Entwurf eines Hüttenbetriebes gesucht. Gleichzeitig werden spezifische Grundlagen für das Projekt erarbeitet. Jeder Student entscheidet sich für eine spezifische Baukonstruktion und entwickelt dafür ein Konzept. In der ersten Kompaktwoche findet eine Intensivwoche mit Mathias Brockhaus statt. Die dritte Phase endet mit der ersten Zwischenpräsentation.

4. Phase // Entwurf und Ausführung

Mit den Erkenntnissen aus Phase 3 wird das Gestaltungskonzept detailliert und in Plänen dargestellt. Als Arbeitshilfe sollen Modelle entstehen. In der Mitte der 4. Phase findet die 2. Zwischenpräsentation statt. Abschließend gibt es in der vierten Kompaktwoche eine Intensivwoche zum Thema Darstellung.

5. Phase // Abgabe und Präsentationsvorbereitung

Jeder Student gibt Pläne, ein Modell und eine Dokumentation ab. Das Semesterprojekt endet mit der Präsentation aller Entwurfsergebnisse in einem Beamervortrag und einer Ausstellung.

Arbeitsstruktur

Jeder Student arbeitet an einem Entwurf. Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme an den Gruppenkonsultationen. Diese sind für die Normalwochen jeweils Dienstag 13.00 Uhr und Donnerstag 10.00 Uhr festgelegt. Eine weitere Voraussetzung ist die gemeinsame Arbeit im Seminarraum (R. 411). Die Aufteilung der Arbeitsplätze findet in der ersten Semesterwoche statt. Ein Schlüssel für den Raum kann gegen eine Kautions von 50 Euro erworben werden.